Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 23 (1973)

Heft: 1

Buchbesprechung: Die Reichsstadt Ulm vor der Reformation : städtisches und kirchliches Leben am Ausgang des Mittelalters [Gottfried Geiger]

Autor: Voss, Jürgen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GOTTFRIED GEIGER, *Die Reichsstadt Ulm vor der Reformation. Städtisches und kirchliches Leben am Ausgang des Mittelalters.* Ulm, Stuttgart, Kohlhammer, 1971. 206 S. (Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm, Bd. 11.)

Diese bei W. Zeeden angefertigte Dissertation setzt sich zum Ziel, in Form einer Querschnittuntersuchung die Erfahrungswelt zu ermitteln, in der sich das Leben des Ulmer Bürgers vor der Reformation abspielte. Basierend auf eigenen Quellenforschungen im Stadtarchiv Ulm und im Hauptstaatsarchiv Stuttgart hat es der Verfasser verstanden, ein anschauliches Bild der Ulmer Lebensverhältnisse um 1500 zu geben. Die Arbeit gliedert sich in drei Abschnitte. Der erste Abschnitt behandelt das politische und wirtschaftliche Leben. G. orientiert sich hier in seiner Darstellung an der politischen Praxis, die sich hauptsächlich in den Ratsprotokollen niederschlug. Er kann zeigen, wie sich im Ulmer Patriziat eine kontinuierlich amtierende politische Führungsschicht (vier Familien) herausbildete, deren wirtschaftliche Unabhängigkeit zugleich die notwendige Voraussetzung für politische Dienste darstellte. Die Untersuchung der Zünfte macht deutlich, welche vorherrschende Rolle auch in Ulm die Handelszünfte spielten, und dass der Einfluss der Handwerker recht begrenzt war. Für die aus Patriziern und Zunftleuten paritätisch zusammengesetzten Gesandtschaften zum Beispiel kam nur ein kleiner Kreis aus den Handelszünften in Frage. G. kommt zum Ergebnis, dass die bürokratisch gelenkte Stadtwirtschaft von einer konservativen Wirtschaftsgesinnung geprägt war, und der Frühkapitalismus daher vergleichsweise nur in beschränktem Umfang eindringen konnte.

Der zweite Abschnitt umreisst das geistige Leben Ulms um 1500. Lokale Basis bildete die weithin bekannte Lateinschule. Aus G.s Statistik geht hervor, dass Wien, Tübingen und Ingolstadt als die bevorzugten Studienorte junger Ulmer anzusehen sind. Allerdings gab es, verglichen etwa mit Nürnberg, in Ulm keinen bedeutenden Juristenstand. Das Ulmer Stadtregiment hatte, wie der Verfasser ausführt, keine starken Beziehungen zum geistigen Leben. Es fehlten geistig profilierte Männer in der Schicht, die den Ton angab. Der Humanismus fand in der Stadtschule nie richtig Eingang. So vermochten die einzelnen lokalen Vertreter des Humanismus, wie etwa Steinhövel, der neuen geistigen Bewegung keine breitere Grundlage zu vermitteln.

Im dritten Abschnitt analysiert G. die kirchliche Lage und setzt mit einer Übersicht der kirchlichen Institutionen vom Münster bis zu den auswärtigen Klösterhöfen ein. Die Zustände in den Klöstern und religiösen Gemeinschaften waren vom Bild späterer Propaganda verzerrt; hier versucht G. zu einem relativierendem Bild zu gelangen. Die einzelnen Fragen zur Stellung des Stadtklerus und zur religiösen Betreuung der Pfarrkinder werden mit Umsicht und einem Blick für die Verhältnisse um 1500 angegangen. Abschliessend skizziert der Verfasser das religiöse und sittliche Leben des Volkes. Gewalttätigkeit, Leidenschaft, Alkoholismus und Genusssucht liessen sich, wie G. zeigt, kaum von städtischen Reglementierungen

bändigen. Dieser düstere Aspekt gilt allerdings nicht für Ulm allein, sondern, wie ein vor kurzem edierter zeitgenössischer italienischer Reisebericht bestätigt, für Oberdeutschland generell[1].

Geiger hat in seiner in ansprechender Form und mit abgewogenen Urteil ausgearbeiteten Studie wichtige Bereiche des Ulmer Stadtlebens um 1500 untersucht. Es wäre allerdings wünschenswert gewesen, wenn er seine wertvollen Ergebnisse durch eine detaillierte Untersuchung der demographischen Verhältnisse untermauert hätte. Die verstärkte Einbeziehung der demographiegeschichtlichen Perspektive, so wie es seit einiger Zeit in der französischen Forschung geschieht[2], ist in der deutschen Stadtgeschichtsforschung noch nicht immer selbstverständlich.

Paris *Jürgen Voss*

Association française des historiens économistes. Premier congrès national – Paris 11–12 janvier 1969. Les fluctuations du produit de la dîme. Conjoncture décimale et domaniale de la fin du Moyen Age au XVIIIe siècle. Communications et travaux rassemblés et présentés par JOSEPH GOY et EMMANUEL LE ROY LADURIE. Paris-La Haye, Mouton & Cie, 1972. In-8°, 396 p. (École pratique des hautes études, VIe section, *Cahiers des études rurales*, n° 3).

Da qualche tempo in qua gli storici dell'economia hanno moltiplicato le loro incursioni nell'ambito del mondo rurale, poichè si sono resi conto (ed era ora!), che intanto sarà possibile pervenire ad una conoscenza non carente e non distorta dell'evoluzione economica sino alla rivoluzione industriale, in quanto si abbia a disposizione un ricco e variegato corredo di informazioni, qualitative e quantitative, intorno alle pur lente trasformazioni del settore economico primario: il settore agricolo, che rappresenta l'architrave portante di tutte le strutture socio-economiche pre-capitalistiche e pre-industriali. In particolare, e giustamente, gli studiosi intensificano i loro sforzi per raccogliere dati e notizie intorno al volume della produzione agricola e ai tassi di rendimento dell'attività agreste nelle varie epoche: basti rammentare, come esempi particolarmente significativi, gli studi compiuti dallo Slicher van Bath.

In questo filone di indagini si collocano i saggi, assai pregevoli, riuniti nel volume del quale si dà qui conto. Frutto delle fatiche di un gruppo di studiosi che fa capo al Centre de Recherches Historiques della VI sezione dell'École pratique des hautes études, questa silloge costituisce la prima importante tappa di un ponderoso lavoro di ricerca, volto a porre in luce la dina-

---

[1] KLAUS VOIGT: *Die Briefe Antonio de Costabilis und Cesare Mauros von der Gesandtschaft Ferraras zu König Maximilian I. (1507/08)*, Römische Historische Mitteilungen 13, 1971, S. 81–136.

[2] Die beste Orientierung bieten hierzu die seit 1965 erscheinenden «Annales de démographie historique».